

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Dienstag,

N^o 119.

19. Oktober 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Veröffentlichung des Straf-Erkenntnisses gegen einen Asoten an die Wirthhe betreffend.

Durch rechtskräftiges Erkenntnis der unterzeichneten Stelle vom heutigen wurde der Bauer Georg Packer von Adelskotten, Gemeindebezirks Pfahlbronn, wegen Asotie in eine dreitägige Arreststrafe, am dritten Tage bei Wasser und Brod, verurtheilt, was hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthhe, welche dem Verurtheilten zur Fortsetzung seiner asotischen Lebensweise behülflich sind, mit Geldbuße bis zu 10 fl. oder mit Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen belegt werden müßten und daß solche nach dreimaliger Befragung die Ausübung ihres Wirthschaftsrechts verlieren würden.

Den 15. Oktober 1852.

Königl. Oberamt. — Seinz.

G m ü n d. — Verbot.

Die unterzeichnete Stelle hat gestern die Wahrnehmung machen müssen, daß die durch den Spitalwald Vogelwald hziehende sogen. Teufelsmauer (der alte römische Grenz-Wall) manchen Beschädigungen ausgesetzt ist, namentlich dadurch, daß die angrenzenden Wald-Besitzer den Schutt zu Ausbesserung ihrer Wege benützen, was dieses ehrwürdige Denkmal der Vorzeit nothwendig dem gänzlichen Ruin entgegenführen muß.

Man wird deshalb künftig jeden, der sich auf irgend eine Weise eine Beschädigung jenes Bauwerks zu Schulden kommen läßt, mit einer Geldbuße von fünf Gulden und nach Umständen mit höherer Strafe belegen. — Der Anbringer erhält ein Drittheil.

Den 16. Oktober 1852.

Stadt- und theilweisen-Amt — Kohn.

G m ü n d. — Oberamts-Sparkasse.

Am heutigen Tage ist es Dreiviertel Jahre seit der Gründung dieser so nützlichen Anstalt, und sind bis heute in 231 Posten 18,416 fl. 26 Kr.

eingelegt. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt die bewährte Nützlichkeit derselben für das Allgemeine in Erinnerung gebracht mit der Aufforderung, hievon Gebrauch zu machen, um, was für jeden bei Bedürfnis von so großem Werthe ist, wenn auch nur wenig, aber doch eine kleine Summe selbst Erübriges zu besitzen. Im Falle der Einlegende schnell seine Einlage zur Verwendung nöthig hat, so ist Vorforge getroffen, daß die betreffenden Summen möglichst gleich zurückbezahlt werden.

Köhler, Cassier.

G m ü n d.

Steckbrief.

Es wird gebeten, auf die ledige Crescentia Belstler von Wizingen, welche wegen Landstreicherei in Untersuchung zu ziehen ist, zu fahnden, und sie im Betretungs-Falle hieher zu liefern.

Den 16. Oktober 1852.

Königl. Oberamtsgericht.
Hj. Harklin.

Gestalts-Bezeichnung.

Die Belstler ist 24 Jahre alt, untersehter Statur, hat ein volles gesundes Gesicht, blonde Haare, braune Augen, und keine besondere Kennzeichen. Ihre Kleidung kann nicht angegeben werden.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Vollstreckung wird dem Andreas Seizer, Fuhrmann hier, am

Freitag den 22. Oktober 1852,

Vormittags 11 Uhr,



ein zweistödiges Wohnhaus mit Stallung in der hinteren Schmidgasse, Brandvers-Anschl. 700 fl. Ger. Anschl. 600 fl.

im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 22. September 1852.

Gemeinderath.

Welzheim.

Flachs-Markt.

Bei dem am 27. Oktober d. J. dahier statthabenden Flachs-Markt werden

7 Preise

von 7 fl. bis 2 fl. 42 Kr. im Gesammtbetrag von 30 fl. 18 Kr. für ausgezeichneten Flachs unter nachfolgenden Bestimmungen zur Vertheilung kommen:

- 1) Zu der Preis-Bewerbung werden Händler nicht zugelassen, vielmehr müssen die Bewerber Selbsterzeuger sein, und dieß durch gemeinderäthliche Zeugnisse nachweisen.

- 2) Es wird erfordert, daß die Bewerber mindestens je 25 Pfund preiswürdigen Flachses zu Markte bringen und verkaufen, oder, was an dieser Quantität auf dem Markte nicht sollte abgesetzt werden können, in eine öffentliche oder Privat-Niederlage dahier zu feilem Kaufe abgeben.

- 3) Der preiswürdige Flachs soll durchaus rein geheckelt, nicht eingelegt, von gleicher Farbe, weder dunkelgrau noch roth sein und mindestens den für die Ausspinnung von 10 Schnellern aus dem Pfund erforderlichen Feinheits-Grad haben.

- 4) Bei Zuerkennung eines höheren oder niedrigen Preises erhält der im Wasser geröstete Flachs den Vorzug, übrigens bestimmt sie sich theils nach der Beschaffenheit, theils nach der Quantität des zu Markt gebrachten Flachses, so daß bei gleich guter Beschaffen-

heit derjenige Bewerber den Preis erhält, der die größere Quantität zu Markte bringt. 5) die Preis-Vertheilung geschieht urkundlich durch ein Preis-Gericht und auf eine Weise, daß dieses erst nach ausgesprochenem Erkenntnis die Namen der Bewerber erfährt.

Die Orts-Vorstände werden ersucht, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Amts-Angehörigen zu bringen unter dem Anfügen, daß die Bewerber längstens am 26. d. M., Abends 4 Uhr ihren Flachs an Rathschreiber Wenzel dahier abgeliefert haben müssen.

Den 8. Oktober 1852.

Stadt-Gemeinderath.

Bargau,

Oberamts Gmünd.

Eigenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird der Josepha Emburger's Wit. bei gleich guter Beschaffen-

Samstag den 30. Oktober d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf hiesigem Rathhause nachste-
hende Liegenschaft zum Verkauf
gebracht werden:

ein einstockiges Wohnhaus im
dürren Winkel, neben Franz
Seiz;

Acker:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 19,7 Rthn. im Gas-
senfeld,
16,0 Rthn. Gemüsegarten,
 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 36,4 Rthn. in der
Eir,
ungefähr $\frac{2}{8}$ Mrgn. Acker im
Buls, auf Oberbettringer
Markung,
wozu die Kaufs Liebhaber eingela-
den werden.

Den 4. Oktober 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Stüb.

Bargau,

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Da die hiesige Sommer-Schaf-
waide bereits zu Ende gegangen
ist, so wird
dieselbe
von Am-
brost bis



Martini 1853, welche 500 Stück
Schaafe ernährt, und die Winter-
Waide von Martini 1852 bis
Ambrost 1853 an

Freitag den 29. Oktober d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in
Pacht gegeben werden, wo auszu-
wärtige unbekannt Kaufslustige
sich mit Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen versehen, einfinden
mögen.

Den 16. Oktober 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Stüb.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Franz
Ruding,
Bauern in
Weiler Stof-
fel wird die
vorhandene Liegenschaft, wie solche
in diesem Blatte in Nro. 86 vom
3. August d. J. näher beschrieben
ist, am



Samstag den 30. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verkauft, wozu
die Kaufs Liebhaber, auswärtige
mit Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen, mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß
dieses der letzte Verkauf ist und
kein Nachgebot mehr angenommen
wird.

Den 4. Oktbr. 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

**Schillinghof,
Gemeinde Kaisersbach.
Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Wb.
Peter Wahl, Tagelöhner von
Schillinghof wird die vorhandene
Liegenschaft, bestehend in:



$\frac{1}{8}$ an ei-
nem zwei-
stockigen
Wohnhaus

mit Scheuer unter einem
Dach und $\frac{3}{8}$ an einem ge-
wölbten Keller.

2 Mrgn. 12 Rthn. Acker und
Wiese, im Gesamt-Anschlage
von — : 260 fl.

am
Samstag, den 30. Oktbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im
öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf gebracht.

Den 29. Septbr. 1852.

Schultheißen-Amt.

Blüderhausen.

D. A. Welzheim.

**Schmied-Werkstätte-
Verkauf.**

Aus der Gantmasse des verstor-
benen Rathhaus Schaal, Schmieds
dahier, kommt am

Montag den 8. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum
zweiten und letztenmal zum
Verkauf:

Eine zweiflochtige Behausung
mit steinernem Stoc und
eingerechter Schmied-
Werkstätte sowie Koh-
len-Magazin mitten
im Ort an der Landstraße.

13,2 Rthn. Gemüse-Garten
dabei und

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 16,7 Rthn. Baum-
Acker in der Burghalden.

Die Schmied-Werkstätte hat eine
sehr vortheilhafte Lage, und bleibt
gar kein Zweifel übrig, daß ein
geordneter, fleißiger und guter Ar-
beiter sein Auskommen dabei finden
würde.

Liebhaber, auswärtige mit Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, wer-
den hiezu eingeladen.

Den 11. Oktbr. 1852.

Gemeinderath.

Vorstand:
Geiger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ich verpachte meine Wiese im
Böcherlehen, welche circa $5\frac{1}{2}$ Mor-
gen im Weß hält. Jeden Tag
kann ein Pacht-Vertrag mit mir
abgeschlossen werden.

Den 17. Oktober 1852.

Dr. Bodenmüller.

G m ü n d.

Staats-Obligationen.

Württembergische und andere

zinsstragende Staats-
Papiere und Bitterie-An-
lehens-Lose können jederzeit
durch meine Vermittlung bezogen
werden. Auch erhebe ich mich die
Zinse dafür halbjährig aus-
zubehalten und die Gewinne
einzufassiren.

F. A. Jori.

G m ü n d.

Ich habe sehr schönes Tafel-
und Keller-Obst und Most-
Obst zu verkaufen.

Friedrich Romerio,
Kaufmann.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein
neu assortirtes Lager von Winter-
Stoffen sowohl für Damen als
auch für Herren in der besten und
schönsten Qualität, verbunden mit
den billigsten Preisen, und bittet
um geneigten Zuspruch

J. N. Huber.

G m ü n d.

**Liegenschafts- und
Fabrik-Verkauf.**

Die Wittve des Schreinermei-
ster Borst ist entschlossen, ihre
noch best-
zende Lie-
genschaft, be-
stehend in:



1 großen zweiflochtigen Wohn-
haus am Kasernenplatz, mit
Wasch- und Backhaus, da-
rin befindlichem Pumpbrun-
nen, 1 großen Holzschopf, und
und circa 1 Morgen Würz-
Garten mit Obstbäumen und
1 Pumpbrunnen in demsel-
ben; in dem Hause wurde
früher eine Bierbrauerei betrieben,
und ist der Platz von der Art, daß
jedes Geschäft leicht eingerichtet
werden kann.

$\frac{8}{8}$ Mrgn. 29,1 Rthn. wäße-
rungs-fähiges Gras u. Baum-
Gut mit zweiflochtigen Wohn-
Haus und freistehendem Schaf-
Haus, $\frac{1}{2}$ Stunde von der
Stadt entfernt, an der sogen.
Hölle gelegen,

$\frac{2}{8}$ Mrgn. 20,2 Rthn. Acker
auf dem obern Schorren, Straß-
dorfer Markung, neben Rat-
thaus Hieber, Bauer und
Joseph Strohmaier, Löwen-
wirth gelegen,

9 Stück Krautländer in der
Nähe der Stadt in den besten
Lagen,

sämmtlich vorhandener Schrei-
ner-Handwerkzeug, 3 Obst-
Most-Pressen, mehrere in Ei-
sen gebundene Fässer und ver-
schiedene andere Fahrniß, auch
2 Kühe, Früchte, 2 Wägen,
1 Waschmang u.

zu verkaufen, und wird das Haus,
Baumgut und der Acker an den-
jenigen abgegeben, der bis

Donnerstag d. 21. Oktbr. d. J.
ein annehmbares Angebot machen
wird, mit dem Verkauf der Kraut-
länder und der Fahrniß aber an
diesem Tage Vormittags 9 Uhr
begonnen.

G m ü n d.

2 Pfeiler-Commode oder
Kästchen und 1 hübsche ovaler
Tisch werden zu miethen gesucht.
Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Goldarbeiter sucht
eine gute Walze zu kaufen.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten

1 heizbares Zimmer, 1 Kam-
mer, Holzlege und Keller.

Mieth-Preis 6 fl.

im Schreiner'schen Hause in
der Honig-Gasse.

G m ü n d.

Eine gebrauchte
Stuben-Thüre
sucht man zu kaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden von einem Land-
mann, ohnweit Gmünd, 100 fl.
aufzunehmen gesucht. Es kann
eine sehr gute zweifache Güter-
Versicherung geleistet werden.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Auf bevorstehende Messe erlaube
ich mir mein best assortirtes

Ellenwaaren-Lager

in Erinnerung zu bringen und
empfehle namentlich ein- und bunt-
farbig Napolitaine, La-
mas Virginienne, gefarbte
und schwarze Orleans Mixed
flammé, Lama-Caby-
les und gewirte Shawls, so-
wie extrafeinen schwarzen
Thibet, zu 1 fl. 24 fr., 1 fl.
30 fr. und 1 fl. 36 fr. zu gefäl-
tiger Beachtung.

W. Bertsch aus Winnenden.
Bude mit Firma.

Bei meinem Besuch des hiesigen
Marktes empfehle ich meine Aus-
wahl von Damen-Stiefeln,
Zug- und Leder-Stiefel,
Kinder-Stiefel, Lizen-
Schuhe, wie auch eine große
Auswahl von Gummi-Gallo-
schen für Herren und Damen
sowie für Kinder von 6 Jahren,
wie ich auch einen sehr guten Lak
zum Lakiren empfehle.

Meine Bude ist die Eck-Butike
gegenüber der Polizei.

J. Wacker, Schuh-Fabrikant
aus Stuttgart.

Beachtenswerth für Herren!

Während dem Markt werden abgegeben:

- 300 Stück neueste gewirkte seidene Westenzeuge (Jakar-Westen) Lioner Fabrikat, per Stück 1 fl. 12 fr. bis zu 4 fl.;
- 300 Stück feine wollene Westen, mit Seide (das Neueste 30 — 48 fr. bis 1 1/2 fl.;
- 500 Stück acht Chinesische seidene Taschentücher (gewirkt) zu 1 fl. 15 fr., in acht Ostindisch zu 1 1/2 bis 3 fl.
- 500 Stück schwarzseidene und colleurte Herrenbinden zu 1 fl. 12 fr. — 3 1/2 fl.
- ☞ Halsbinden in halb Seiden und in Wolle und halbwollen 24 — 48 fr.
- ☞ Aechtfarbige Schweizer-Taschentücher 21 — 24 fr., schwere Unterbeinkleider und Unterjassen zu 1 1/2 — 1 1/2 fl.
- ☞ Eine Parthie dunkelfarbige Hosen-Zeuge, per Elle 12 fr., sowie feines Hemdentuch zu Herren-Hemden 12 fr.

☞ Nur im Gasthaus zur Krone bei J. Wolpers aus Frankfurt.

Nur um Geld zu lösen!

verkaufe ich Corsetten und Morgen-Leibchen, hinten und vorn zum Schnüren, sehr bequem, sowie Herren-Schlafrocke, wattirte Unterröcke, weiße Herren-Hemden und blaue Fuhrmanns-Hemden zu beispiellos billigen Preisen.

Carl Dettmer, Fabrikant aus Schorndorf.

☞ Mein Stand ist im mittleren Gang, nahe beim Rathhaus.

Beachtenswerth für Damen!

Während dem Markt wird abgegeben in der Krone:

- ☞ Gewirkte Shawls in allen Grundfarben in halb und rein Wolle (achteilig) per Stück 28 bis 50 fl., in vier eckig 5 — 7, 10 — 24 fl.
- ☞ Long-Shawls in glatt und farirt 4 1/2 bis 10 fl., Umschlagtücher, neueste Muster, 3 Ellen groß 1 1/2 bis 6 fl., Umschlag-Tücher für Kinder 45 fr. bis 1 1/2 fl., Damen-Gravatten 9 bis 15 fr., Damascirte Kommode-Decken 54 fr., dergleichen Tischdecken und Kaffee-Tücher 1 1/2 — 2 1/2 fl., seidene Umschlingtücher 1 1/2 — 3 fl.
- ☞ Abgepaßte Wollmoufelin-Kleider 4 1/2 — 6 fl., in Türkisch 6 — 8 fl., Napolitain zu Winterkleidern 12 — 16 — 20 fr., Wollmoufelin 16 — 18 fr., in Türkisch 24 fr., Tibet rein Wolle 48 fr. bis 1 fl. 12 fr. — 18 fr., Mäntel und Mäntel-Futter 12 fr., in halb Seide 18 fr.
- ☞ Aechtfarbige Glanz-Bize zu Meubles und Vorhängen 15 — 20 fr., Tischtücher, Servietten und dergl. mehr.

☞ Nur im Gasthaus zur Krone bei J. Wolpers.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York, vertreten durch die Special-Agentur der Herren Chrystie, Heinrich & Comp. in Mainz und Havre, für Württemberg durch die General-Agentur von Johannes Rominger in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 27. October	das Postschiff	Splendid ,	Capit. Higgins .
am 4. Nov.	das Postschiff	Admiral ,	Kapitän Bliffens 800 Tonnen.
" 11. "	" "	New-York ,	" Thompson , 1000 "
" 19. "	" "	Sct. Nicolas ,	" Braddon , 1000 "
" 27. "	" "	Bavaria ,	" Ruthony , 1000 "

Außerdem expediren wir noch nach am 28. Oktober den Dreimaster **W. Nelson**, Kap. **Chever**.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen aufs Bereitwilligste nähere Auskunft der Bezirks-Agent in Gmünd:

Carl Häußler, für seine Mutter.

Es wird hiemit auch die Anzeige verbunden, daß von der General-Agentur **Johs. Rominger** in Stuttgart in den Kosten-Preisen eine **solide Ermäßigung** eintrat.

☞ Wechsel für Auswanderer, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei **Johs. Rominger** in Stuttgart.

* Der Beobachter und ihm nach der Märzspiegel glaubt, aus Veranlassung des Geständnisses, welches der Mörder des Majors v. Glaser ablegte „den Freunden der Prügelstrafe“ einen Hieb geben zu können, um zu zeigen, daß man auch ohne zu prügeln ein Geständniß erhalten könne. Wir müssen allerdings anerkennen, daß dieser Meuchelmörder noch edler ist, als die, welche seine That gewissermaßen entschuldigen. Als er sich überwiesen sah, gestand er; es gibt aber viele Menschen, die nicht gestehen, auch wenn sie überwiesen sind, und für solche namentlich verlangen wir die Prügelstrafe, gegen welche sich die Demokraten, freilich aus guten Gründen, so sehr sträuben. Daß aber diese Leute so sehr gegen die Prügelstrafe sind, können wir mit ihrem sonstigen Gebahren nicht recht reimen,

denn sie sind es ja hauptsächlich, welche vor einigen Jahren stets mit Durchprügeln drohten. Doch lassen wir das, wir haben noch über einen wichtigeren Punkt zu sprechen.

Der Beobachter und mit ihm der Märzspiegel schiebt diesen Meuchelmord auf wahrhaft teuflische Weise unsern Zuständen, d. h. der Regierung in die Schuhe!

Wenn also ein demokratischer Lump anvertraute Kassen beraubt, wenn er betrügt (wie z. B. der vortreffliche Gemeinde-Pfleger Kopp von Eggingen), wenn ein anderer stiehlt, mordet und dgl., um Geld zur Auswanderung nach Amerika zu erhalten, so ist die Regierung daran schuld, denn diese Leute finden unsere Zustände

unerträglich. Diese Beschuldigung ist aber auch ein Beweis von grenzenloser Dummheit und Bornirtheit, denn wer wird eine Regierung deswegen tadeln, weil es dem Gesindel nicht mehr unter ihr gefällt! Das kann bloß ein Beobachter und Märzspiegel thun, denn diese Blätter schieben Alles, was sie und ihre Partei verursacht haben, der Regierung in die Schuhe. Es ist eine unlängbare Thatsache, daß seit 1848 die Verbrechen, namentlich gegen das Eigenthum, auf schauerhafte Weise überhand nehmen. Kann man nicht ungenirt stehlen, so greift man zum Mord. Daran ist nicht die Regierung schuld, denn sie bestraft die Verbrechen. Nein! daran sind die Lehren der demokratischen Partei von „Gleichheit,“ daran sind die Aufwiegelungen gegen jede Autorität schuld. Diese Früchte sind auf dem Baume der Demokratie gewachsen. Dieses Geschlecht, das sich weder vor Menschen noch vor Gott fürchtet, ist in den demokratischen Versammlungen gebildet worden, in welchen nicht nur über menschliche, sondern über göttliche Anordnungen gespottet wurde. Ja, wie ein Heizen es als Nothwendigkeit hinstellte, daß dem Menschen der Glaube an Gott aus dem Herzen gerissen werden müsse, ehe es besser werde, das ist zum Theil erreicht; aber es ist nicht besser, sondern schlechter geworden. Doch diese Schlechtigkeit, diese Bestialität gefällt gewissen Leuten und Blättern, und sie entschuldigen kannibalische Verbrechen damit, daß es dem Verbrecher unter unsern Zuständen unerträglich sei. So wirft sich ein Beobachter und Märzspiegel zum Anwalt des Gesindels auf. Pfui der Schande und Schmach! Ja unsere Regierung trifft allerdings auch ein Tadel, aber nur der, daß sie Stod und Beil solchen Menschen gegenüber nicht zur Hand nimmt, nur der, daß sie Blätter, wie Beobachter und Märzspiegel, welche auch die scheußlichsten Verbrechen entschuldigen, nicht unterdrückt; und dadurch verhütet, daß nicht vollends alles Sittlichkeits- und Gerechtigkeits-Gefühl verdrängt werde.

Paris, 16. Okt. So eben, 3 Uhr Nachmittags, findet der feierliche Einzug des Prinz-Präsidenten Napoleon Statt. Der Jubel ist ungeheuer. Ueberall liest man bei den Dekorationen die Inschrift: „Das Kaiserreich ist der Friede!“ — Es lebe Napoleon!

Kassel, 11. Okt. (Sch.M.) Durch Beschluß der Regierung ist acht hiesigen Bürgern die Konzession zu Betrieb einer Wirtschaft entzogen worden, weil sie in den Jahren 1848/49 in ihren Lokalen politische Zusammenkünfte geduldet haben.

Erfurt, 6. Okt. Mit dem Ende des abgewichenen Quartals ist die Allgemeine Erfurter Zeitung, welche hier das Demokratische Prinzip vertrat, an der Laubheit ihrer eigenen Partei zu Grunde gegangen.

Wien, 10. Oktober. (D.B.) Sicherem Vernehmen zufolge wird die Wiederberufung der Zollkonferenz noch im Laufe dieses Monats, etwa bis zum 20. Oktbr. erfolgen. Die Verbündeten von Oesterreich sollen schon zugesagt haben. Der definitive Abschluß eines Zoll- und Handels-Vertrags mit Oesterreich auf Grundlage der Wiener Entwürfe mit Offenhaltung des Protokolls für Preußen dürfte das voraussichtliche Ergebnis sein, das dann alle bisherige Ungewißheit über die künftige handelspolitische Gestaltung von Mitteleuropa beseitigen würde.

Frankfurt, 13. Oktbr. (D.B.) Nach der „Kasseler Ztg.“ wird Oesterreich bei der bevorstehenden Wiener Zollkonferenz den sieben Staaten ihre bisherigen Zollrevenue garantiren.

München, 14. Oktbr. (Sch.M.) Ministerialrath Dr. v. Hermann begibt sich heute nach Wien, um Baiern bei den dortigen neuen Zollkonferenzen zu vertreten; bekanntlich war Dr. Hermann auch bei den früheren Wiener Konferenzen der Bevollmächtigte Baierns. Es wird sich, wie man hört, in Wien zunächst um den Abschluß eines Zoll- u. Handels-Vertrags zwischen den Koalitions-Staaten und Oesterreich handeln, zu welchem allen übrigen deutschen Staaten der Zutritt offen gehalten werden soll.

Frankfurt, 11. Okt. Nach einer Mittheilung aus Wien hat das österreichische Kabinet die Regierungen der Deutschen Bundesstaaten eingeladen, sofort Bevollmächtigte nach Wien zur Theilnahme an einer Konferenz zu senden, auf wel-

cher die Unterhandlungen bezüglich einer Zollvereinigung zwischen Oesterreich und den übrigen Staaten des Deutschen Bundes fortgesetzt werden würden.

Wien, 13. Oktbr. (D.B.) Die heutige österr. Corresp. bringt einen Auszug aus dem lezt hin besprochenen Artikel des würt. Staats-Anzeigers, soweit er nämlich die materiellen Vortheile, welche der Anschluß an Oesterreich den deutschen Staaten verbürgt, hervorhebt. Die Corresp. bemerkt dazu: „Wir glauben nicht, daß die preussischen Organe gegenüber dieser klaren und treffenden Auseinandersetzung das schaaale Argument, Preußen habe in dem Zollvereine nichts gewonnen, sondern eher eingebüßt und sich daher im eigentlichen Sinne des Wortes für Deutschland aufgeopfert, noch einmal aufzutischen veruchen dürften. Die Wünsche, welche der Verfasser des fraglichen Aufsatzes am Schlusse ausspricht, sind auch die unsrigen. Auch wir wünschen im Interesse deutscher Ehre, daß es durch Preußens Beharren auf der leider! eingeschlagenen Bahn nicht zum Aeußersten, zur Aufrichtung von Zollschranken zwischen dem Süden und Norden des deutschen Bundesgebietes kommen müsse. So wie bisher wird Oesterreich auch fernerhin die Hand zur Ausgleichung in jedem Augenblicke bereit halten. Die Wege, welche es derzeit einzuschlagen gewillt ist, um den handelspolitischen Zerfall Deutschlands zu verhüten, sind so beschaffen, daß sie Niemanden ausschließen. Es gilt den letzten Versuch, Preußen für die große, gemeinschaftliche Sache zu gewinnen und wenn es auch jetzt sich fernhält, dann steht wohl zu unserem und Deutschlands Bedauern fest, daß es den Bruch mit Absicht vorbereitet und herbeigeführt habe.“

Berlin, 13. Oktbr. (D.B.) Die Adlz. veröffentlicht heut die in der gestrigen Nummer angekündigte Circulardepesche der königl. preussischen Regierung an die königl. preussischen Gesandtschaften. Dieselbe ist nur eine monotone Variation über das Thema: Preußen konnte seine Absicht auf den Zollkonferenzen nicht erreichen, Preußen hofft aber immer noch, die Zollvereinsstaaten werden das Hinderniß, das diesen preussischen Absichten entgegensteht, beseitigen. — Preußen zieht gelindere Saiten auf!

Berlin, 9. Okt. (D.B.) Wie wichtig für Preußen der Fortbestand des großen Zollvereines ist und wie sehr derselbe seine Industrie gehoben und gefördert hat, ergibt sich daraus, daß nach den Veröffentlichungen des Berliner statistischen Bureau's während der Jahre 1846 bis 1849 sich die Zahl der preussischen Fabriken um 3005, und die Zahl der in denselben beschäftigten Arbeiter um 34,536 vermehrt hat. Zahlen sprechen, und hoffentlich wird ihre Sprache in Berlin eine kältere und besonnenere Auffassung der Zollfrage bewirken.

Paris, 18. Oktbr. (Sch.M.) Das Programm über den Einzug des Präsidenten in Paris hat alle Welt, welche bei dieser Gelegenheit sich zeigen will, in Aufregung versetzt. Die Theater-Direktoren, die Hallenweiber, die Arbeiter rüsten sich, um der Feierlichkeit beizuwohnen. Die Mädchen des Quartiers St. Denis und des Marties sollen weiß gekleidet erscheinen. General Lawöstine hat alle Befehle erteilt, damit die Nationalgarde von Paris und der Banneille so vollzählig als möglich bei der Feierlichkeit aufziehe. Der Polizeipräsident durchtritt bereits die ganze Strecke, die der Prinz durchziehen wird, um die nöthigen Sicherheits-Maßregeln zu ergreifen. Auch die alten Offiziere und Soldaten des Kaiserreichs werden aufmarschiren. — Seit gestern rücken fortwährend neue Truppen in Paris ein, um der Feierlichkeit des Einzugs beizuwohnen. Man berechnet, daß bei 70,000 Mann aufgestellt werden sollen. Auf verschiedenen Punkten des Weges, den der Zug zurücklegen wird, arbeitet man bereits an den Triumphbögen. Der am Pflanzgarten wird folgende Inschrift tragen: „Die Stadt Paris dem Kaiser L. Napoleon.“ Während der ganzen Dauer des Zuges werden alle Glocken erschallen. 121 Kanonenschüsse (der Souverainengruß) werden bei den Invaliden abgeseuert werden.

Anfang des Wein-Preis-Zettels.

Marbach. Auenstein, 14. Oktbr. Clevner und Rißling zu 34 — 36 fl.

Weinsberg, 15. Oktbr. Clevner 80 — 83°. Käufe zu 50 und 55 fl.

Kleinbottwar, 14. Oktbr. Bei der heute vorgenommenen einzelnen Wägung des Traubensaftes von Drollingen, Elbingen, Ehlwanern, Rißlinger und Guttedeln ergab sich das Gewicht von 80 Grad; im Jahre 1835: 80. — 82; nähert sich somit dem 1835ger. Die Lese ist noch nicht bestimmt, und wird wahrscheinlich bei so günstiger Witterung hinausgeschoben.